



II-3108 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
 DER BUNDESMINISTER FÜR  
 ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR  
 DKFM. FERDINAND LACINA

GZ 520.440/35-V/2/85

A-1010 Wien, Elisabethstraße 9  
 Tel. (0 22 2) 56 34 00  
 Fernschreib-Nr. 111800

26. Juli 1985

An den  
 Präsidenten des Nationalrates  
 Anton BENYA

*1372/AB**1985-07-29*

Parlament  
1010 Wien

*zu 1392 J*

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dkfm. GORTON, Dr. PAULITSCH, DEUTSCHMANN, KOPPENSTEINER und Kollegen haben am 31. Mai 1985 unter der Nummer 1392/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend wirtschaftliche Fortentwicklung und Stärkung der Bleiberger Bergwerks Union (BBU) an mich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1) Welche Maßnahmen konnten in den letzten vier Jahren gesetzt werden, um die Bergbau-, Hütten- und Chemiebetriebe der BBU auf einen international wettbewerbsfähigen Stand zu bringen?
- 2) Haben die der BBU zugeteilten Bergbauförderungsmittel den Fortbestand des Bergbaubetriebes in Bleiberg-Kreuth auch für künftige Jahre sichern können und wie hoch waren bzw. sind diese für 1982, 1983, 1984 und 1985?
- 3) Werden Sie innerhalb der Bundesregierung und insbesondere beim Finanz- und beim Handelsminister für die Bereitstellung genügender Berbauförderungsmittel aus volkswirtschaftlichen Gründen auch dann eintreten, wenn ein möglicher Kursverfall für Blei und Zink an der Londoner Börse den betriebswirtschaftlichen Fortbestand des Bergbaubetriebes Bleiberg-Kreuth in Frage stellen würde und welche Pläne bestehen für einen solchen Fall innerhalb der ÖIAG?

- 2 -

- 4) Welche Möglichkeiten bestehen innerhalb der BBU zur Verbreiterung ihrer Produktpalette, insbesondere auch im Hinblick auf bisher ausgelaufene Produktionen?
- 5) Wie hoch ist der jährliche Einsatz an Mitteln für Entwicklung und Forschung innerhalb der BBU und wie weit unterstützt die ÖIAG im Rahmen ihres Forschungsprogramms die BBU?
- 6) Welchen Aufwand erbrachte und erbringt die BBU für notwendige Umweltschutzmaßnahmen 1983, 1984, 1985 und in den kommenden Jahren; für welche Projekte und in welchem Ausmaß sind dafür öffentliche Förderungen in den einzelnen Jahren veranschlagt und vorgesehen?
- 7) Welche Erfolge sind nach Abschluß dieser unter Punkt 6) angeführten Umweltschutzmaßnahmen zu erwarten, insbesondere auch für die im Raume des Unteren Gailtales gelegenen Wälder?"

Ich habe die Anfrage zum Anlaß genommen, die Bleiberger Bergwerks Union AG um eine Stellungnahme zu ersuchen und beehe mich, die gestellten Fragen auf der Basis der Ausführungen des Unternehmens wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Die Bemühungen, sämtliche Bergbau-, Hütten und Chemiebetriebe der Bleiberger Bergwerks Union AG auf einen international wettbewerbsfähigen Stand zu bringen (und auf diesem zu halten), können nicht isoliert für die letzten 4 Jahre gesehen werden. Diese Strategie wurde vielmehr mindestens während der letzten 2 Jahrzehnte konsequent und kontinuierlich verfolgt, wobei im

- 3 -

Zeitraum 1965 - 1985 ein Investitionsvolumen von rund 1,2 Mrd.S (zu laufenden Preisen, d.h. auf heutiger Preisbasis etwa das Anderthalbfache) aufgewendet wurde.

Generell kann gesagt werden, daß die Produktionsbetriebe der Bleiberger Bergwerks Union AG heute mit ganz wenigen Ausnahmen, an denen jedoch ebenfalls bereits gearbeitet wird (z.B. Bleihüttenmodernisierung 1985/86), nach dem jeweils modernsten Stand der Technik ausgerüstet und international wettbewerbsfähig sind.

Zu Frage 2:

Das Ausmaß der zugeteilten Bergbauförderungsmittel wurde jeweils nach sorgfältigen Erhebungen über den zum Fortbestand der Bergbaubetriebe der Bleiberger Bergwerks Union AG erforderlichen Finanzierungsbedarf bestimmt und war jeweils auch ausreichend, um den Bestand dieser Betriebe und Prospektion und Exploration zur Erweiterung ihrer Erzbasis zu sichern.

Nachfolgend wird ein Überblick über die im Zeitraum 1982 bis Oktober 1985 aufgewendeten bzw. vorgesehenen Bergbauförderungsmittel gegeben:

Bergbauförderungsmittel	davon für die Hoffnungsbautätigkeit:
Zuteilung: 1982:	100 Mio S 53,0 Mio S
1983:	110 Mio S 59,4 Mio S
1984:	85 Mio S 63,9 Mio S
1985:bis Oktober	50 Mio S vorgesehen.

Zu Frage 3:

Eine Situation, in der durch einen extremen Kursverfall für Blei und Zink der Fortbestand der Bleiberger Bergwerks Union AG gefährdet erschien, war insbesondere in den Jahren 1980 bis 1983 gegeben. Diese Situation konnte sowohl durch einen im Vergleich zu früheren Jahren außergewöhnlich hohen Einsatz an Bergbauförderungsmitteln als auch durch namhafte Kapitalzuführungen seitens der ÖIAG bereinigt werden.

Zwischenzeitlich haben die äußerste Ausnutzung aller noch verfügbaren Rationalisierungs- und Einsparungsmöglichkeiten seitens der Bleiberger Bergwerks Union AG im Zusammenwirken mit einer fühlbaren Erholung der Weltmarktpreise zu einer wesentlichen Verbesserung der Ertragslage geführt. Die Bleiberger Bergwerks Union AG rechnet daher damit, mittelfristig - wie auch schon 1984 - alle Weiterverarbeitungsbetriebe mit positiven Ergebnissen führen zu können, sieht aber aufgrund der unabänderlichen geologischen Gegebenheiten eines alpinen Erzbergbaues und des in Österreich gegenüber anderen wichtigen, vor allem außereuropäischen Bergbauländern relativ hohen Kostenniveaus keine Möglichkeit, den Bergbau Bleiberg/Kreuth, der sowohl volkswirtschaftlich als auch strategisch von Bedeutung ist, ohne Zuschüsse aus Mitteln der Bergbauförderung aufrecht zu erhalten.

Es ist vorgesehen, im Bergbau Bleiberg/Kreuth durch ein forciertes Aufklärungs-(Hoffnungsbau-)programm mit einem Jahresvolumen von 50 - 60 Mio S die heute noch weniger bekannten Bereiche der Lagerstätte soweit wie möglich aufzuklären. Auf dieser Grundlage wird eine neuerliche Beurteilung der längerfristigen Ergiebigkeit und Abbauwürdigkeit dieser Lagerstätte erfolgen.

- 5 -

Zu Frage 4 und 5:

Die in den letzten Jahren wegen unbefriedigender Wirtschaftlichkeit aufgegebenen Erzeugungssparten konnten in allen Fällen durch Ausweitung bestehender oder Aufnahme neuer Produktionen mit zum Teil beachtlichem wirtschaftlichem Erfolg kompensiert werden. Als wesentliche Innovationen der letzten Jahre können erwähnt werden:

- Ausweitung der Produktion von Kunststoffadditiven;
- Erzeugung von Feinzinklegierungen für die Druckgußindustrie;
- Erzeugung von qualitativ hochwertigen Zinkoxiden (Zinkweiß) für die europäische Gummi- und Pharmaindustrie;
- Erschließung von neuen Anwendungsformen für Antimonverbindungen für die Automobilindustrie;
- Entwicklung und großtechnische Anwendung eines umweltfreundlichen Aufbereitungs- und Verarbeitungsverfahrens für Bleiakkumulatoren-Schrott;
- Aufbau einer leistungsfähigen Geschäftsgruppe "Recycling";
- Ausweitung der traditionellen Bleioxidfabrikation;
- Aufbau einer neuen Produktgruppe für Spezialanwendungen in der Bremsbelag- und Schleifmittelindustrie.

Der Aufwand für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Bleiberger Bergwerks Union AG hat sich in den letzten 5 Jahren von rund 22 auf rund 28 Mio S p.a. erhöht, mit weiter steigender

- 6 -

Tendenz. Diese Beträge enthalten nicht die Aufwendungen für die Such- und Aufklärungstätigkeit im Bergbaubereich (Hoffnungsbau). Die ÖIAG hat im Rahmen ihrer Forschungsförderung die FuE-Tätigkeit der Bleiberger Bergwerks Union AG allein in den letzten 5 Jahren mit Zuschüssen von 5,5 Mio S unterstützt.

Zu Frage 6 und 7:

Für laufende Umweltschutzmaßnahmen wurden in den genannten Jahren aufgewendet:

(Mio S)	1983	1984
Umweltschutzinvestitionen	26,4	21,8
laufender Umweltschutzaufwand	16,4	19,1
FuE im Bereich Umweltschutz	0,7	1,0

Bei den Investitionen 1983 und 1984 handelt es sich vor allem um die Erneuerung und Neuerrichtung von Filteranlagen im Produktionsbereich. Öffentliche Förderungen waren dafür - ebenso wie für die laufenden Betriebskosten - nicht vorgesehen.

1985 wurde mit der Neuerrichtung einer Rauchgasentschwefelungsanlage (REA) für die Metallhütten in Arnoldstein (Investitionsvolumen 153 Mio S) begonnen, die einen Entschwefelungsgrad von 95 % erreichen soll. Der gesamte SO<sub>2</sub>-Ausstoß der Werke Arnoldstein wird nach Inbetriebnahme der Entschwefelungsanlage auf etwa 1/10 des heutigen Volumens reduziert werden. Schon heute wird aber seitens der forstlichen Bundesversuchsanstalt Wien im Vergleich zum Zustand vor etwa 10 Jahren eine bemerkenswerte Erholung der Forstbestände im Nahbereich der Werke der

- 7 -

Bleiberger Bergwerks Union AG konstatiert, was auf eine etwa 30 %ige Reduktion des SO<sub>2</sub>-Ausstoßes und den Wegfall von kurzfristigen SO<sub>2</sub>-Spitzenbelastungen durch seit 1973 vorgenommene Verfahrensumstellungen und Anlagenerneuerungen zurückzuführen ist. Die Fertigstellung der REA ist im 2. Halbjahr 1986 vorgesehen. Das vorgesehene Investitionsvolumen wird durch Zuschüsse des Umweltfonds (36 %) und des Landes Kärnten (9,5 %) gefördert.

Darüberhinaus sind weitere Umweltschutzinvestitionen in Höhe von ca. 12 Mio S für 1985 präliminiert. Der laufende Aufwand wird etwa in Höhe des vorjährigen sein.

*Julian Wölflin*